

Helga Cremer-Schäfer/ Heinz Steinert

Straflust und Repression

Zur Kritik der populistischen Kriminologie

WESTFÄLISCHES DAMPFBOOT

Inhalt

Einleitung: Zur Kritik der populistischen Kriminologie	9
Vom Opportunismus des kriminologischen Wissens	9
Straflust und Repression – kriminologisches Wissen als Unterhaltung	11
Kriminologie als Ausschluß-Wissen	15
Von der Kritischen zur Populistischen Kriminologie:	
Ein Nachruf auf erstere	19
<i>Aufstieg und Auflösung eines Paradigmas</i>	19
<i>Populistische Kriminologie</i>	21
<i>Was man „ernst nehmen“ muß</i>	24
<i>Wissenschaftspolitik und ihre Wirkungen auf die Theorie</i>	25
Eine traurige Analogie	27
Was folgt	27

Zum Funktionswandel der Institution

„Verbrechen & Strafe“	29
Die Institution „Verbrechen & Strafe“	30
<i>Auf der Suche nach dem geeigneten Oberbegriff</i>	30
<i>„Verbrechen & Strafe“ als „Problem“: die interpersonelle Ebene</i>	31
<i>„Verbrechen & Strafe“ als Moral-Darstellung:</i>	
<i>die Ebene kollektiver Akteure</i>	33
<i>„Verbrechen & Strafe“ als „Darstellung von Herrschaft“:</i>	
<i>die organisatorische Ebene</i>	37
<i>„Verbrechen & Strafe“ als soziale Ausschließung:</i>	
<i>die gesellschaftliche Ebene</i>	45
<i>Faszinierende Phantasien – harte Realitäten</i>	53
Überleitung: Verdiente Bestrafung – selbstverschuldete Schwäche	54
Die Institution „Schwäche & Fürsorge“	57
<i>Struktur und Genese einer sozialstaatlichen Einrichtung</i>	57
<i>Soziale Degradierung: die Ideologie von „Schwäche & Fürsorge“</i>	60
<i>Soziale Degradierung und die Legitimation von Ausschließung</i>	62
<i>Die Allianz von „Verbrechen & Strafe“ und „Schwäche & Fürsorge“: Lehren aus der Kritik der Strafe als Mittel zum Zweck</i>	64

„Der Verbrecher“ und seine Varianten	67
Die staatliche Strafe und ihre Varianten	68
Schluß: Das Ende des Traums von der zunehmenden Humanisierung des Strafens	71
Herrschaftsverhältnisse, Politik mit der Moral und moralisch legitimierter Ausschluß: Strafe als Darstellung von Arbeitsmoral	76
Typisierungen von Phasen gesellschaftlicher Entwicklung: Kapitalstrategien und Formen der „Politik der Arbeitsmoral“	78
„Politik der Arbeitsmoral“ und die Funktionen des Strafrechts	82
Moral-Diskurse und sozialer Ausschluß: Versuche einer empirischen Analyse	84
Veränderungen des Kriminalitätskonzeptes, der Kriminalisierungsstrategien und des sozio- ökonomischen Kontextes der Nachkriegszeit	86
Kriminalitätsdiskurse – Von der „Kultur der sozialen Probleme“ und der „Kultur der Punitivität“	94
Über Gewalt & Kriminalität reden und sie benutzen	94
<i>Gewalttätigkeit als Wirklichkeit und Phantasie</i>	94
<i>Ausufernde Gewalt & steigende Kriminalität</i>	97
<i>Kriminalität und Gewalt benutzen – staatlicherseits</i>	102
<i>Der Kampf gegen die Gewalt – moralunternehmerisch</i>	106
<i>„Atypische Moralunternehmerinnen“?</i>	113
Die Gewalt, die sozialen Probleme und die Skandalisierungsfälle	118
<i>Die Etablierung von „Gewalt“ als Symbol gesellschaftlicher Unordnung</i>	119
<i>Moralisieren und Skandalisieren</i>	123
<i>„Gewalt in der Schule“. Zur Karriere eines öffentlichen Problems</i>	127
<i>Was man tun kann: kein „Gewalt-Vokabular“ verwenden</i>	134
Fremdenfeindlichkeit und die Politik mit der Gewaltdrohung	135
<i>Gewalterfahrungen von Jugendlichen und Gewalt in der Unterhaltung</i>	136
<i>Gewalt und Fremdenverachtung als Darstellungen von Männlichkeit</i>	141
<i>Reden und Tun: privat und öffentlich</i>	146

Kriminalitätsdiskurse und die Politik mit der Strafe	147
„Klassenjustiz“: Gibt es das denn noch?	147
Modernisiertes Strafrecht:	
das (noch) gültige Kriminalisierungsmuster	150
Kriminalitätsbilder und Strafenpolitik	154
Die „Kriminalität der jungen Leute“: „jugendliche Angreifer“, gewaltbereit und orientierungslos	155
Die Kriminalität der Frauen: das ambivalente Verhältnis zu den „wahren Opfern“ unserer Gesellschaft	158
Die Kriminalität der Fremden: die Zerstörer der Ordnung	160
Die Anderen und die Fremden	162
Kritik der Kriminologie	165
Jahrhundertwende-Kriminologie	165
1900 – 2000	165
Markt-Vergesellschaftung und soziale Ausschließung	166
Bürgerliche Kultur und die Organisation von Autonomie	171
Vater und Sohn Gross, das Drama der Autorität und die Erfindung der Kriminologie	174
Franz Kafka und die Absurdität der sozialen Ausschließung	177
Gibt es einen Fortschritt in der Kriminologie?	182
Eine Geschichte der Niederlagen?	186
Die Kultur der sozialen Probleme	187
Kriminalisierung ohne Schuldgefühl: die Relevanz der „ideologischen Gesamtstruktur“	188
Etikettierung und Punitivität: die Widersprüche der Kultur der sozialen Probleme	194
„Taking Crime Seriously“: Wenn Marxisten sich „der Kriminalitätsfrage stellen“	200
„Dem Verbrechen entgegenzutreten“	201
Populismus und Viktimismus im Wissen über Kriminalität	210
Eine Gesellschaft von Opfern	210
Opferbefragungen: wie man die Zahlen hochtreibt	213
Die Bedeutung von Kriminalitätsofergeschichten: Gefahren und der geschickte Umgang mit ihnen	220
Verwirrte Denkbewegungen: Der Übergang zur populistischen Kriminologie in der BRD	226
Beispiel I: „Broken windows“	226
Beispiel II: Zu neuen Ufern der Beliebigkeit	228
Beispiel III: Kritik der Markt-Gesellschaft und technokratischer Optimismus in England und Australien	234
Fazit: Zwei Arten von Ratlosigkeit	239

Ein Vorschlag zur Güte	241
<i>Zur Wissenschaft</i>	241
<i>Zu den Tücken des Gegenstands</i>	243
<i>Zur Kriminalpolitik</i>	248
<i>Zum Begriffsfetischismus</i>	249
Anmerkungen	250
Literatur	271